



JAHRESBERICHT 2019
FRAUENHAUS DACHAU

Herausgeberin: AWO Frauenhaus Dachau gGmbH
Postfach 1270
85202 Dachau
Tel: 08131 / 514726
Fax: 08131 / 514728
E-Mail: frauenhaus@awo-dachau.de
Internet: www.awo-dachau.de/frauenhaus

Spendenkonto: Kontoinhaber: AWO Kreisverband Dachau e.V.
Zweckgebunden: Frauenhaus
Volksbank Dachau
BIC: GENODEF1DCA IBAN: DE 47 7009 1500 0000 089877



Die AWO Frauenhaus Dachau gGmbH ist eine Einrichtung des
AWO Kreisverbands Dachau e.V.

Gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2019

1	Angaben zum Haus und zu den Mitarbeiterinnen	6
2	Angebote und Aufgaben des Frauenhauses Dachau	7
	Krisenintervention für Frauen und Kinder	7
	Schutz und Wohnen	8
	Beratung und Begleitung	8
	Gruppenangebote.....	9
	Kunsttherapie	11
	Fachliche Unterstützung und heilpädagogische Stunden für Kinder	12
	Nachbetreuung	12
	Auszug und Wohnraumproblematik.....	12
	Ambulante und telefonische Beratung	13
	Einsatz von bürgerschaftlich engagierten Mitarbeiterinnen	13
	Multiprofessionelle Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation.....	15
3	Ein Tiny House als kreativer Freiraum im Garten	16
4	Ausblick	18
5	Zahlen und Tendenzen im Jahr 2019	20
	Aufenthalt im Frauenhaus.....	20
	Platzanfragen	20
	Telefonische und Persönliche Beratungen	20
	Auszug aus dem Frauenhaus	20
	Jahresstatistik 2019.....	22



Jahresbericht 2019

1 Angaben zum Haus und zu den Mitarbeiterinnen

Das Frauenhaus Dachau bietet 5 Frauen und 6 Kindern in Situationen häuslicher Gewalt eine geschützte Wohnmöglichkeit. Die Bewohnerinnen und ihre Kinder leben auf zwei Stockwerken, wobei jedes Stockwerk über ein gemeinschaftlich genutztes Bad und eine Küche verfügt. Für alle Frauen und Kinder steht ein gemeinsames Wohnzimmer zur Verfügung. Außerdem gibt es einen großen Raum, der als Spielzimmer für die Kinder und für Gruppenaktivitäten, wie z.B. Yoga und Entspannungsübungen, genutzt wird. In einem kleinen separaten Zimmer werden spieltherapeutische Angebote durchgeführt. Im obersten Stockwerk befinden sich das Büro der Mitarbeiterinnen, welches auch als Gruppenraum genutzt werden kann, ein Beratungsraum und eine Teeküche. Zum Haus gehören auch ein Garten und eine Terrasse, wo sich die Bewohnerinnen und ihre Kinder im Sommer gerne aufhalten. Seit Juli 2019 befindet sich im Garten außerdem ein Tiny House, ein kleines Holzhaus auf Rädern, das als zusätzlicher Raum und insbesondere für kreative Angebote den Bewohnerinnen und ihren Kinder zur Verfügung steht.

Die Betreuung und Beratung der Frauen und Kinder im Haus wurde 2019 von folgenden Mitarbeiterinnen geleistet:

Sabine Zarusky	Diplom Sozialpädagogin (FH) Systemische Familientherapeutin	28 Std.
Birgit van Gunsteren	Erzieherin Psychoanalytische Paar- und Familienberaterin Sozialtherapeutin	28 Std.
Nicola Kaufmann (seit März 2019)	Sozialpädagogin (BA)	30 Std.
Maria Graf (bis September 2019)	Kunsttherapeutin (MA) Kunstpädagogin (MA)	25 Std.

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses arbeiten als Bezugsbetreuerinnen der einzelnen Bewohnerinnen und Kinder. Zudem ist jede Mitarbeiterin für weitere spezifische organisatorische Bereiche zuständig.

Doch auch wenn sich jede Mitarbeiterin unterschiedlichen Aufgaben und Schwerpunkten widmet, erweist es sich immer wieder als notwendig, dass in Krankheits- und Urlaubszeiten jede die Kompetenz und das Wissen haben muss, die anderen zu vertreten.

Das Team des Frauenhauses Dachau arbeitet seit 2010 als Konsensteam. Wir sind in unserem Haus ständig mit den Themen Gewalt und Unterdrückung konfrontiert und stellten fest, dass viele der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen hierarchische Familienstrukturen verinnerlicht haben. Sie kennen kaum alternative Vorbilder. Daher halten wir es für immens wichtig, den Frauen nicht nur verbal zu vermitteln, dass gleichberechtigte Beziehungen möglich sind, sondern ihnen das durch eine Teamstruktur vorzuleben. Es ist unsere Intention eine Orientierungshilfe dabei anzubieten, wie ein partnerschaftliches Miteinander aussehen kann. So wird den Bewohnerinnen z.B. vorgelebt, sich als Gruppe miteinander konstruktiv auseinanderzusetzen.

Die Erfahrungen in unserer Arbeit als Konsensteam sind insgesamt sehr positiv. Auch wenn es anstrengender ist, gemeinsam den Weg eines manchmal langwierigen Entscheidungsprozesses, in dem nicht eine Person das letzte Wort hat, zu gehen, finden wir diesen Prozess lohnenswert. Wir halten ihn in seiner Vorbildfunktion für die Bewohnerinnen und deren Kinder sogar für unverzichtbar.

2 Angebote und Aufgaben des Frauenhauses Dachau

Krisenintervention für Frauen und Kinder

Im Falle häuslicher Gewalt und den damit verbundenen Krisensituationen können sich Frauen telefonisch Rat und Hilfe holen. Zu den üblichen Bürozeiten können sich Betroffene an die Mitarbeiterinnen im Frauenhaus direkt wenden. Abends, nachts und am Wochenende ist das Krisentelefon des Frauenhauses über die ehrenamtliche Rufbereitschaft zu erreichen. In einem Klärungsprozess, der mehrere Telefonkontakte oder persönliche Gespräche umfassen kann, versuchen wir, eine Einschätzung der Situation und der Gefährdung vorzunehmen und eine Entscheidung darüber zu treffen, welche Hilfen für die Rat suchende Frau und ihre Kinder in Frage kommen.

Innerhalb der Bürozeiten erfolgt in akuten Notfällen die sofortige Aufnahme. Sollte kein Platz in unserem Frauenhaus frei sein, sind wir auf Wunsch der Frau hin bei der Vermittlung in ein anderes Frauenhaus behilflich. In weniger akuten Fällen können Frauen aus der Stadt und dem Landkreis Dachau für den nächsten freiwerdenden Platz vorgemerkt werden. Die Wartezeit überbrücken wir durch begleitende Beratung, um eine mögliche akute Gefährdung abzuwenden.

Schutz und Wohnen

In Notsituationen besteht für die von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und Kinder im Frauenhaus eine geschützte Wohnmöglichkeit. Um effektiven Schutz zu gewährleisten, ist die Adresse des Hauses geheim. Besuch darf nur nach Absprache mit dem Team empfangen werden. Männer können nicht zu Besuch kommen. Jede Frau bewohnt mit ihren Kindern ein möbliertes Einzelzimmer und nutzt mit den anderen Bewohnerinnen die Gemeinschaftsräume. Die Frauen leben somit in einer Art Wohngemeinschaft zusammen, wobei jede Frau für die Versorgung ihres Haushalts und ihrer Kinder selbst verantwortlich ist. Das Frauenhaus bietet den Bewohnerinnen einen W-LAN Zugang an, hat aber durchgehend das Thema Cybergewalt und Sicherheit im Blick, sodass das Frauenhaus ein Ort des Schutzes bleiben kann.



Frühling

Beratung und Begleitung

Die Bewohnerinnen des Frauenhauses erfahren in Einzel- und Gruppengesprächen ganzheitliche Unterstützung bei der Bewältigung ihrer aktuellen Situation. Sie erhalten umfassende Informationen und alltagspraktische Hilfen, die sie benötigen, um erste Schritte in ein selbstständiges Leben zu machen. Unsere Beratung orientiert sich am Lebenskonzept der Frauen unter Berücksichtigung ihres sozialen und kulturellen Hintergrunds. Wir verfolgen einen interkulturellen und feministischen Ansatz und nehmen eine antidiskriminierende Position ein. Unsere Arbeit ist geprägt von einer

akzeptierenden, wertschätzenden Haltung. Es ist uns weiterhin wichtig, die Frauen und ihre Kinder auf ihrem individuellen Weg zu begleiten. Dabei stellen wir den Frauen immer auch eine kritische und ehrliche Einschätzung von außen zur Verfügung. Wir arbeiten ressourcenorientiert und nehmen die Frauen ganzheitlich, mit ihren Kompetenzen und nicht in erster Linie in ihrer Opferrolle wahr.

Die Frauen erfahren Sicherheit und Stabilität durch eine unterstützende Beziehung von Seiten einer professionellen Bezugsperson. Beratungsgespräche finden während des gesamten Aufenthalts der Frauen mindestens ein bis zweimal pro Woche in einer vertrauensvollen und geschützten Atmosphäre statt. In der schwierigen Anfangsphase, sowie in Krisenzeiten ermöglichen wir den Frauen tägliche Gespräche. Um den Schutz der Frau zu gewährleisten, stehen anfangs Beratungen zum Gewaltschutzgesetz und Hilfe zur Klärung aller lebenspraktischen Grundlagen im Vordergrund. Die Mitarbeiterinnen bieten Unterstützung bei Antragsstellungen, Ämtergängen und Anwalts- und Gerichtsterminen an. Für viele Frauen bedeutet der Weg ins Frauenhaus vorübergehend von ALG II und anderen öffentlichen Unterstützungen abhängig zu sein. Das Frauenhaus informiert und hilft beim Aufbau einer stabilen finanziellen Versorgung.

Im weiteren Prozess klären sich die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte der Beratung. Häufige Themen sind Trennung, Scheidung, Beziehungsgestaltung, Umgangsregelungen und Kindererziehung. Die Frauen haben die Möglichkeit über ihre Situation zu sprechen und machen oft zum ersten Mal die Erfahrung: „Ich werde gehört und ernst genommen.“ Gemeinsam mit den Frauen entwickeln wir ein tragfähiges soziales Netzwerk. Gegebenenfalls vermitteln wir die Frauen an geeignete externe Stellen, die zur Lösung ihrer Probleme beitragen können (z.B. Schuldnerberatung, Therapeut*innen, etc.).

In der Beratung können die Frauenhausbewohnerinnen neue Perspektiven für ihre Zukunft erarbeiten, die konkreten Schritte der Umsetzung planen und mit Unterstützung durchführen. In diesem Kontext beschäftigen sich die Frauen vor allem mit Themen wie Wohnungs- und Arbeitssuche und der Organisation des Umzugs.

Gruppenangebote

Einmal pro Woche findet eine Gruppensitzung bzw. Hausversammlung statt. Hier wird die Organisation des Zusammenlebens und des gesamten Haushalts mit den Bewohnerinnen des Frauenhauses besprochen, während die Kinder von einer Mitarbeiterin betreut werden.

Die Frauen werden außerdem dabei unterstützt, auftretende Konflikte partnerschaftlich und gewaltfrei zu bewältigen. In Gruppengesprächen und auf der Hausversammlung lernen die Frauen sich auszutauschen, zuzuhören und können erfahren, dass sie mit ihrem Schicksal nicht alleine sind. Dies trägt zur Stärkung des Selbstwertgefühls bei und hilft, neue Beziehungen oder sogar Freundschaften einzugehen. Viele Frauen haben auch Jahre nach dem Auszug noch regelmäßigen Kontakt zueinander. Wir bieten bei unseren wöchentlich stattfindenden Gruppensitzungen immer auch ein kreatives Angebot an, durch das einige positive Effekte erzielt werden können:

Von Gewalt betroffene Frauen sind oft traumatisiert. Symptome von Traumatisierung, wie Flashbacks, psychosomatische Beschwerden, Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten und Dissoziationen, behandelt man nach den Erkenntnissen der Traumatherapie am besten mit stabilisierenden Maßnahmen. Da das kreative Gestalten in der Hausversammlung verschiedene Sinne anregt, eignet es sich hervorragend als stabilisierender Anker in der Gegenwart.



Bunte Steine verschönern den Garten

Nach Möglichkeit gestalten wir die Angebote so einfach, dass die Frauen sie in ihren Alltag integrieren können. Beim gemeinsamen Malen oder Basteln erleben sich die Frauen als kompetent, fähig und selbstbestimmt. Sie sind oft überrascht darüber, wie viele verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Ergebnissen existieren. Sie erfahren dabei, dass jedes Produkt, jede Stimme, jeder geleistete Beitrag einzigartig ist. Sie können dabei lernen, von Wertungen

Abstand zu nehmen und die Unterschiedlichkeit als Bereicherung zu erleben. Dies stärkt das Gruppengefühl und fördert das Verständnis füreinander. Jede kann teilnehmen, egal wie gut oder schlecht sie sich verbal ausdrücken kann. Beim handwerklichen Gestalten gewinnen die Frauen mehr Selbstwertgefühl und lernen ihren Körper, ihre Gefühle und Gedanken deutlicher wahrzunehmen. Durch konzentriertes Arbeiten kommen die Frauen zur Ruhe und alles wird entschleunigt. So wird es möglich Gespräche zu führen, sich Zeit zu lassen, die eigenen Worte zu finden und die anderen wirklich zu hören. Auch trägt die kreative Gestaltung von Dekorationsgegenständen zu einem behutsameren Umgang mit den Wohnräumen bei. Anfangs ist es für die Bewohnerinnen schwierig das Frauenhaus als „eigenes Zuhause“ wahrzunehmen und einige gehen zunächst unachtsam mit dem Inventar um. Doch die Frauen erleben während ihres Aufenthalts, dass das selbst „Erschaffene“ das Haus verschönert und einen positiven Einfluss auf die Wohnatmosphäre hat. Dadurch verbessern sich auch die Wertschätzung und das Verantwortungsgefühl für die gesamte Ausstattung.

Diese Verantwortung auf der materiellen Ebene lässt sich auch auf die Verantwortung für die Stimmung im Haus und den Umgang untereinander übertragen. Die Erkenntnis „Ich bin nicht Opfer einer äußeren Situation, sondern ich bin eine Frau die mitgestaltet.“ kann auf diese Weise verinnerlicht werden. Wir erleben die Hausversammlung also nicht nur als eine Möglichkeit das Zusammenleben der Frauen zu organisieren und zu strukturieren, sondern auch als Bereicherung für die individuelle Entwicklung des Selbstwertgefühls und als entspannende Abwechslung zum stressigen Alltag.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Hausversammlungen finden weitere Gruppenangebote statt, wie das Feiern jahreszeitlicher Feste und Geburtstage.



Lichterfest im Garten

Wie jedes Jahr, richteten wir auch 2019 eine Weihnachtsfeier mit allen Bewohnerinnen, ihren Kindern und den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen aus. Zusätzlich schmückten wir für ein winterliches Lichterfest den Garten mit zahlreichen Kerzen. Es wurde gemeinsam gesungen und getanzt. Wir unternehmen außerdem regelmäßig gemeinsam kulturelle, kreative oder unterhaltende Freizeit-Aktivitäten außerhalb des Hauses. Eine Besonderheit war unser Ausflug zum Karlsfelder Siedlerfest im Juli 2019. Die Bewohnerinnen des Frauenhauses und ihre Kinder schlenderten gemeinsam mit den Ehrenamtlichen über das Volksfest

und probierten das ein oder andere Fahrgeschäft aus oder beobachteten das bunte Treiben. Den Tag beendeten wir mit einem Essen am Karlsfelder See.

Erfahrungsgemäß haben die oben genannten, verschiedenen Gruppenangebote positive Auswirkungen auf die Frauen und Kinder. Die Bewohnerinnen fühlen sich am Anfang des Frauenhausaufenthalts oft einsam und ohne soziales Netzwerk. Gemeinschaftliche Erfahrungen und Erlebnisse können diesem Gefühl entgegen wirken und fördern den Zusammenhalt. Auch bekommen die Frauen Ideen, welche Aktivitäten außerhalb des Alltags möglich sind. Der Besuch des Siedlerfests bot den Bewohnerinnen z.B. eine Ausflugsmöglichkeit in der Nähe ohne großen Aufwand.

Den Aufenthalt im Frauenhaus prägt meist ein intensives Auseinandersetzen mit der eigenen Vergangenheitsbewältigung sowie mit der Gestaltung der Zukunft. Eine unbeschwertere Abwechslung zu diesen anstrengenden Themen wirkt sowohl für die Frauen, als auch für die Kinder entlastend und stärkend. Ein weiterer Effekt der Gruppenerfahrung ist, dass viele Frauen ihre Deutschkenntnisse wesentlich verbessern, sie machen im Frauenhaus oft erstaunlich schnelle Fortschritte. Einige Frauen mit Migrationshintergrund oder geflüchtete Frauen sprechen wenig Deutsch, wenn sie in das Frauenhaus einziehen. Die Frauen haben eine extrem Stress verursachende, von Gewalt geprägte Situation verlassen und können nun in einer entspannten Atmosphäre leichter lernen. Die Gemeinschaft mit den anderen Frauen und Kindern, die gemeinsame Verständigungssprache Deutsch, die wöchentliche Gruppensitzung und sonstige Gruppenangebote, sowie die Gespräche mit den Fachkräften und den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen leisten hierfür einen wertvollen Beitrag. Wenn die Frauen zusätzlich einen Deutschkurs besuchen, geht das Lernen sehr schnell. Fast alle Frauen können nach dem Frauenhausaufenthalt ihre neu erworbenen bzw. aktivierten Deutschkenntnisse im Gespräch gut anwenden und sich wesentlich besser auf Deutsch verständigen, was ihnen das Leben und Zurechtkommen in Deutschland enorm erleichtert.

Kunsttherapie

In unserem Frauenhaus finden auch kunsttherapeutische Einzel- und Gruppenangebote statt. Die Kunsttherapeutin Maria Graf arbeitet sowohl mit den erwachsenen Frauen als auch mit den Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Settings. In der Kunsttherapie besteht die Möglichkeit, sich innerhalb eines geschützten Freiraums in einer Atmosphäre jenseits von Leistungsdruck bildnerisch und verbal auszudrücken und inneren Druck und Anspannung loszuwerden.



Avocados von einer Bewohnerin gemalt

Für die bildnerische Umsetzung der eigenen Ideen stehen den Teilnehmer*innen verschiedene Materialien zur Verfügung: Neben zahlreichen Mal- und Zeichenutensilien, kann man in der Kunsttherapie mit Ton, Filz, Holz oder anderen Naturmaterialien arbeiten. Es gibt einen Tageslichtprojektor, der z.B. für ein selbst gebautes Schattentheater genutzt wird. Fotografie ist ebenfalls ein zentrales Medium in der kunsttherapeutischen Arbeit. Gerade für Frauen mit Migrationshintergrund, die zum Teil noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, bietet die Bildsprache eine Chance des besseren Verstehens.

Die gestalterischen Aktionen schaffen Lebensfreude, Kontakt und Selbstbewusstsein. Gemeinsam künstlerisch zu arbeiten eröffnet für die Bewohnerinnen im Frauenhaus die Möglichkeit, sich anders zu erleben. Durch die Verwendung von ungewöhnlichen Materialien und durch aktives Experimentieren schaffen die Frauen neue Selbstbilder.

In der Kunsttherapie wird die individuelle Persönlichkeit der Frauen und der Kinder mit ihrem kulturellen Hintergrund umfassend gewürdigt und - unter Berücksichtigung ihrer traumatischen Erfahrungen - angesprochen. Grenzverletzungen, Gewalt und Diskriminierung können dabei ein Stück weit verarbeitet und neuer Mut geschöpft werden.



Kunsttherapie

Fachliche Unterstützung und heilpädagogische Stunden für Kinder

Im Frauenhaus finden regelmäßig spielerische und kreative Gruppenaktivitäten statt, um die ebenfalls von häuslicher Gewalt betroffenen Kinder zu entlasten. Die Kinder können dabei in der Gruppe erleben, dass sie mit ihren Problemen nicht allein sind und ihre Fähigkeit, sich gegenseitig zu unterstützen, wird gestärkt.

Die Heilpädagogin, Frau Siiri Odoj, bietet als externe Fachkraft, zusätzlich heilpädagogische Einzeltermine im Frauenhaus an. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre oft massiven körperlichen und seelischen Verletzungen auf vielfältige Weise auszudrücken und können eine verlässliche Beziehung erleben, in der sie sich in ihrer Persönlichkeit mit all ihren Stärken und Schwierigkeiten angenommen fühlen.

Darüber hinaus stehen wir in engem Kontakt mit Lehrer*innen und Erzieher*innen, um das Kind bestmöglich im Alltag außerhalb der Kinderbetreuungseinrichtung oder der Schule zu unterstützen. In Gesprächen mit den Müttern bearbeiten wir Erziehungsfragen und -probleme. Schulkinder werden bei Bedarf in ihrem Schulalltag begleitet. Auch erhalten die Kinder bei Bedarf fachliche Unterstützung in pädagogisch-therapeutischen Einzelstunden von externen Fachkräften, bei deren Vermittlung die Mitarbeiterinnen behilflich sind.

Nachbetreuung

Sofern die Frauen eine Nachbetreuung wünschen und nach Einschätzung der Mitarbeiterinnen eine Notwendigkeit dazu besteht, werden die Frauen und Kinder auch nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus weiter begleitet.

Einige ehemalige Bewohnerinnen suchen auch nach über zehn Jahren immer noch regelmäßig Unterstützung bei den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses. Ein gewichtiger Grund hierfür ist meistens das komplizierte Sozialsystem, das es den Frauen erschwert sich alleine in ihm zurechtzufinden. Vor allem für Frauen mit geringen Deutschkenntnissen ist der Zugang zum Hilfesystem durch seine Komplexität erschwert. Auch gestaltet sich die Vermittlung an Behörden und Facheinrichtungen durch lange Wartezeiten oft schwierig. Zusätzlich kann es den Frauen schwer fallen, das entstandene Vertrauensverhältnis auf andere Personen zu übertragen.

Aus diesen Gründen ist der Bedarf an Nachbetreuung, wie aus der Statistik ersichtlich wird, hoch. Leider stößt das Frauenhaus hier rasch an die Grenzen seiner Kapazität. Ständig sind neue Krisen zu bewältigen und die Nachbetreuung kann dann, trotz dringender Notwendigkeit, nur zeitlich begrenzt geleistet werden.

Auszug und Wohnraumproblematik

Der Entwicklung des Wohnungsmarktes hat eine große Auswirkung auf die Frauenhausarbeit, auf die Verweildauer der Frauen mit ihren Kindern im Frauenhaus und auf die Aufnahmekapazität des Hauses. Unserer Erfahrung nach sind die bezahlbaren Wohnungsangebote im letzten Jahr weiter deutlich zurückgegangen. Für die wenigen privat angebotenen Wohnungen, gibt es sehr viele Bewerber*innen. Die Bewohnerinnen des Frauenhauses haben zusätzlich meistens schlechtere Chancen auf einen Mietvertrag, da sie alleinerziehend sind, oft ALGII beziehen und teils Migrationshintergrund haben und somit dem vorherrschenden Vorurteil von unzuverlässigen Mieterinnen entsprechen.

Ein weiteres Problem sind die Mietobergrenzen, die vom Jobcenter bezahlt werden. Obwohl die Mietobergrenzen inzwischen angehoben wurden, werden auf dem freien Wohnungsmarkt im Landkreis und in der Stadt Dachau nur sehr selten Wohnungen zu einem entsprechenden Mietpreis angeboten.



Der Traum vom eigenen Zuhause

Wie aus der Statistik ersichtlich wird, haben im Jahr 2019 nur 2 Frauen nach dem Frauenhausaufenthalt eine eigene Wohnung, davon 1 Sozialwohnung, bezogen.

Selbst bei höchster Dringlichkeit bestehen sehr lange Wartezeiten auf Sozialwohnungen. Die Vergabezeit beträgt aktuell mindestens drei Jahre, so dass die Aussicht auf Erfolg den zeitlichen Rahmen der Aufenthaltsdauer im Frauenhaus deutlich sprengt. Das ist nicht nur für die betroffenen Frauenhausbewohnerinnen problematisch. Durch die langen Aufenthaltszeiten im Frauenhaus können weniger von häuslicher Gewalt betroffene Frauen aufgenommen werden.

Ambulante und telefonische Beratung

Frauen, die in Gewaltbeziehungen leben, aber noch keine Entscheidung darüber getroffen haben, welche Art von Hilfe sie wünschen, werden telefonisch oder ambulant beraten und in ihrer Entscheidungsfindung begleitet. Sie werden dabei unterstützt, Alternativen zum Frauenhaus aber auch zu ihrer gewaltgeprägten häuslichen Situation zu finden. Einige Frauen entscheiden sich, mit der Unterstützung einer Anwältin, die Möglichkeiten des Gewaltschutzgesetzes zu nutzen, eine Eheberatung aufzusuchen, an einen vorherigen Wohnort zurückzukehren, die Hilfe von Eltern oder anderen Verwandten in Anspruch zu nehmen o.ä..

Auch für Angehörige, Bekannte, Freund*innen sowie Fachleute aus anderen Professionen, die Fragen zum Thema häusliche Gewalt haben, bietet das Team des Frauenhauses Dachau Informationen und Beratungen an.

Einsatz von bürgerschaftlich engagierten Mitarbeiterinnen

Der Einsatz von bürgerschaftlich engagierten Helferinnen erweist sich als wertvolle Ergänzung zur professionellen Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und der externen Fachkräfte.

2019 waren sieben bürgerschaftlich engagierten Frauen für das Frauenhaus Dachau tätig. Die Arbeit unserer freiwilligen Mitarbeiterinnen setzt dort an, wo die hauptamtlichen Kapazitäten aufhören:

Fünf der ehrenamtlichen Frauen deckten außerhalb der Bürozeiten, nachts und am Wochenende die Erreichbarkeit des Frauenhauses ab. Unser Krisentelefon ist als Anlaufstelle für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen werktags zwischen 16 und 9 Uhr und ganztägig an den Wochenenden erreichbar, um Frauen, die Schutz suchen, aufzunehmen, zu beraten oder weiter zu verweisen. 2019 wurden von den Ehrenamtlichen insgesamt 7136 Stunden Rufbereitschaft geleistet.

Eine freiwillige Helferin betreute Frauen, die schon seit längerem aus dem Frauenhaus ausgezogen sind und eine langfristige Nachbetreuung brauchen. Gründe hierfür sind beispielsweise Sprachschwierigkeiten, fehlende Sozialkontakte, Probleme als alleinerziehende Mutter oder Schwierigkeiten eine Arbeit zu finden.

Die ehrenamtlichen Frauen unterstützten die Bewohnerinnen außerdem durch Freizeitgestaltung. Sie unternahmen mit den Bewohnerinnen kleinere Ausflüge, z.B. zum See, ins Schwimmbad oder auf den Spielplatz. Dieses Jahr konnte eine Bewohnerin mit Hilfe einer Ehrenamtlichen das Radfahren erlernen.

Eine wichtiges Element des Ehrenamts ist außerdem die zusätzliche Kinderbetreuung. So werden die Frauen bei Krankheit oder wichtigen Terminen unterstützt, indem sich eine Ehrenamtliche währenddessen um die Kinder kümmert.

Auch Deutschunterricht und Sprachtraining durch unsere engagierten ehrenamtlichen Frauen wurden immer wieder gern von den Bewohnerinnen in Anspruch genommen.

Außerdem verwalteten die Helferinnen unsere Sachspenden und waren ansprechbar bei vielen unterschiedlichen Belangen der Frauen und Kinder.

Damit eine enge fachliche Unterstützung gewährleistet ist, trafen sich die Ehrenamtlichen 2019 alle 4 bis 6 Wochen für Fallbesprechungen des Krisentelefon, zum Informationsaustausch und um aktuelle Themen aufzuarbeiten. Die Koordination von Seiten des Frauenhauses sowie die fachliche Begleitung übernahm Frau Birgit van Gunsteren.

Unsere ehrenamtlichen Frauen werden außerdem laufend in allen relevanten Bereichen geschult. Die Referentin Micheline Schwarze bot im Frühling die Fortbildung „Qigong und Achtsamkeit – Selbstfürsorge und Selbststärkung“ an. Bewegung und Körperwahrnehmung wurden durch Qigong-Übungen trainiert und somit die Stressbewältigung gefördert.

Auf der Basis sehr positiver Erfahrungen bauen wir weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit und bedanken uns bei allen engagierten Ehrenamtlichen für die vielfältige Unterstützung.

Multiprofessionelle Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation

Aufgrund der multiplen Problemstellungen der im Frauenhaus aufgenommenen Frauen und Kinder ist das Frauenhaus Dachau Teil eines regionalen und überregionalen sozialen Netzwerks. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Behörden, Verbänden und die daraus resultierende interdisziplinäre Zusammenarbeit haben für uns einen hohen Stellenwert.

Mit folgenden Stellen und Personen arbeiten wir im Rahmen der Frauenhausarbeit fallbezogen zusammen:

Amt für Jugend und Familie	Erziehungsberatungsstelle	Wohnungsbaugesellschaften
Jobcenter	Ehe- und Lebensberatung	Zufluchts- u. Obdachlosenstellen
Ausländerbehörde	Polizei	Mutter-Kind-Einrichtungen
Bundesagentur für Arbeit	Frauenhäuser und Frauennotrufe	Betreutes Einzelwohnen
Einwohnermeldeamt	RechtsanwältInnen	Sozialpsychiatrischer Dienst
Familiengericht	Rechtsmedizin, Ambulanz für Gewaltopfer	Ärzt*innen, Therapeut*innen
Schulen, Horte, Mittagsbetreuung	Weißer Ring	Kliniken, Psychiatrie, Psychosomatik
Kindergärten, HPT	Interventionsstelle	Migrationsberatung
Koordinierende Kinderschutzstelle	Frauen- und Familienberatungsstelle	Qualifizierungsprojekte, Kursanbieter
Andere ambulante und stationäre Einrichtungen der Jugendhilfe	Beratungsstelle für Mädchen	Schuldenberatungen
	Wohnungsamt	Quartierssozialarbeit

Die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Netzwerk der Anti-Gewalt-Arbeit nimmt in der Frauenhausarbeit einen hohen Stellenwert ein. Wir sind deshalb auch in verschiedenen Gremien tätig, in denen die fachliche und gesellschaftliche Vertretung der Frauenhausarbeit und der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und Kinder im Vordergrund steht, z.B.:

- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt in Dachau
- Regionales Frauenhaustreffen: Austausch zu aktuellen Themen z.B. Wohnungsproblematik
- Bayernweites Treffen der AWO-Frauenhäuser
- Bundesweite Fachtage der Frauenhauskoordinierung

3 Ein Tiny House als kreativer Freiraum im Garten



Das Tiny House wird eingeflogen

Im Jahr 2019 wurde ein ganz besonderes Projekt verwirklicht. Angesichts des Mangels an Gemeinschafts- und Freizeiträumen hatte das Team der Mitarbeiterinnen im Frauenhaus Dachau die Idee, einen Bauwagen bzw. ein Tiny House anzuschaffen. Die AWO Dachau war von diesem Vorhaben begeistert und sicherte die Finanzierung eines neu gebauten Objekts zu.

Seit Anfang Juli 2019 steht das Tiny House, ein wunderschönes kleines Holzhaus auf Rädern, nun im Garten des Frauenhauses Dachau. Die Außenfassade ist aus Lärchenholz gebaut. Der knapp 13qm große Raum

hat zwei Glastüren und drei Fenster, wodurch viel Licht in den Innenraum fällt. Es gibt aber auch elektrisches Licht und eine Heizung. Die Einrichtung besteht des Weiteren aus einem großen Tisch mit Truhenbänken als Sitzgelegenheiten, einem Holzschrank und einer Spüle. Das Tiny House wurde von den Bewohnerinnen und ihren Kindern von Anfang an mit Begeisterung angenommen. Alle genießen die besondere Atmosphäre des kleinen Hauses mitten im Grünen.



Neue Techniken im Tiny House

Das Tiny House wird von den Bewohnerinnen und ihren Kindern sowie von den Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen als vielseitiger Freiraum genutzt. Insbesondere die regelmäßigen kreativen und kunsttherapeutischen Angebote im Frauenhaus finden nun in dem neuen, hellen Gemeinschaftsraum statt. Es wird gemalt, gezeichnet und collagiert. Wir arbeiten dort mit Ton, Filz und anderen Naturmaterialien. Es besteht die Möglichkeit, den Raum für weitere Gruppenaktivitäten zu nutzen, z.B. um Deutsch zu lernen, als Schreibwerkstatt oder für gemeinsames Singen und Feiern. Auch die ehrenamtlichen Frauen haben die Möglichkeit, im Tiny House eigene Ideen umzusetzen.

Darüber hinaus kann das Tiny House als zusätzlicher Raum für vertrauliche Gespräche zwischen Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen genutzt werden.

Das erste Mal nutzten wir den neugewonnen Raum gemeinsam für unser Sommerfest, mit dem wir die Einweihung des kleinen Hauses im Garten feierten. Im Tiny House wurde ein großes Buffet aufgebaut, zu dem alle Frauen etwas beisteuerten. Für die Kinder bot unsere Kunsttherapeutin eine Schminkstation und einige Mal- und Bastelstationen an, so dass Erwachsene und Kinder zusammen einen gelungenen Sommertag im Garten verbrachten.



Kunstangebote und Buffet auf dem Sommerfest



4 Ausblick

Im November 2019 wurde durch Bayerns Sozialministerin Kerstin Schreyer die Förderung von Second-Stage-Projekten (wohnraumbezogenes Übergangsmanagement mit begleitender psychosozialer Beratung für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder) in ganz Bayern bekannt gegeben.

Ziel des Projekts ist es, Frauen, die den hohen Schutz eines Frauenhauses nicht mehr benötigen, bei der Wohnungssuche, beim Auszug aus dem Frauenhaus und bei der Stabilisierung im neuen Umfeld zu begleiten. Die neue Stelle würde in Dachau v.a. für die Wohnungssuche und den Aufbau eines Kooperationsnetzwerks mit bspw. Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungseigentümer*innen zuständig sein, um so den langen Aufenthalt der Frauen im Frauenhaus, die ausziehen könnten aber keine Wohnung finden, zu verkürzen und ihnen schneller ein eigenständiges Leben zu ermöglichen.

Bereits Ende 2019 stellte sich jedoch heraus, dass die Umsetzung des Projekts in Dachau voraussichtlich am Mangel von bezahlbarem Wohnraum und an der Personalsituation scheitern wird. Nun ist für 2020 fraglich, ob es in Dachau umgesetzt werden kann. Bis zur Fertigstellung des Jahresberichts war es nicht möglich, die Stelle zu besetzen.

2020 soll die Gestaltung des Hauses im Vordergrund stehen und so wird es einige positive Veränderungen geben.

Das Tiny House als neuer Möglichkeitsraum stellt für das Frauenhaus eine große Bereicherung dar und soll weiterhin intensiv genutzt werden. So sind verschiedene Spielgruppen und Feste im Tiny House geplant.

Im kommenden Jahr werden wir uns außerdem dem Ausbau unserer Spielräumlichkeiten widmen. Im Keller soll der Raum für spieltherapeutische Angebote umgestaltet werden. Weiterhin ist eine sinnvolle Gartengestaltung in Planung, um die Gemeinschaftsräume der Frauen und Kinder zu erweitern und mehr Raum für gemeinsame Freizeit zu bieten.



Darüber hinaus wird die 40 Jahre alte Ölheizung in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Dachau gegen eine neue Gasheizung ausgetauscht.

Auch das Ehrenamt soll im neuen Jahr besondere Aufmerksamkeit erhalten. Im Jahr 2019 begannen wir bereits durch einen neu gestalteten Flyer und die Nutzung von online Diensten, wie „letsact“, neue ehrenamtliche engagierte Frauen zu finden. Anfang 2020 konnten wir so bereits sechs neue Ehrenamtliche gewinnen, die gleich mit der Schulung „Basiswissen für bürgergesellschaftliche Engagierte in der Frauenhausarbeit, insbesondere Rufbereitschaft“ starten werden. Weitere Fortbildungen, z.B. über gewaltfreie Kommunikation und Wendo (Selbstverteidigung für Frauen) sind in Planung. Eine neue Kollegin wird 2020 die Begleitung des Ehrenamts übernehmen und sich um den Kontakt zwischen engagierten Frauen und Bewohnerinnen, sowie um die Teambildung zwischen den neuen und bisherigen Ehrenamtlichen kümmern. Wir sind zuversichtlich, so eine ausgewogene Verteilung der Rufbereitschaftsdienste und der anderen Aufgaben im Haus zu erreichen.

Wir blicken auf ein gelungenes Jahr 2019 zurück und freuen uns auf ein ebenso erfolgreiches Jahr 2020.



Der neue Flyer für die Suche von Ehrenamtlichen

5 Zahlen und Tendenzen im Jahr 2019

Aufenthalt im Frauenhaus

Im Jahr 2019 lebten insgesamt 14 Frauen und 11 Kinder im Frauenhaus. Zusätzlich hatten die Bewohnerinnen noch 4 Kinder die anderweitig untergebracht waren (Heim, Pflegefamilie, Familie im Herkunftsland). 1 Frau stammte aus der Stadt Dachau, 2 Frauen aus dem Landkreis Dachau, 2 Frauen kamen aus der Stadt oder dem Landkreis München, 8 Frau aus einem anderen Landkreis in Bayern und 1 Frau aus einem anderen Bundesland. Die kürzeste Verweildauer betrug 8 Tage, die längste Verweildauer 365 Tage.

Platzanfragen

Insgesamt gab es 166 telefonische Anfragen nach einem Platz im Frauenhaus. Davon 25 über die Rufbereitschaft.

156 Frauen konnten nicht aufgenommen werden, weil sie meistens entweder aus anderen Bundesländern kamen, ihre Problematik nicht für ein Frauenhaus geeignet war, unser Haus voll belegt war oder in ambulanter oder telefonischer Beratung andere Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden konnten. 51 Anfragen kamen von Frauen aus der Stadt oder dem Landkreis Dachau, trotzdem konnte nur 1 Frau davon aufgenommen werden. Die restlichen Frauen mussten u.a. abgewiesen werden, weil sich der Wohnort des Täters zu nah am Standort des Frauenhauses befand und so unser Haus für die Frauen keinen geeigneten Schutz bieten konnte. Dies kann in einer vergleichsweise kleinen Stadt wie Dachau oftmals zum Problem werden.

Von den insgesamt 166 Anfragen wandten sich 66 Frauen direkt an das Frauenhaus oder an die Rufbereitschaft, 32 Anfragen kamen von Bekannten, Verwandten oder Nachbar*innen. 68 Anfragen kamen von vermittelnden Institutionen (11 Frauenhäuser; 13 Frauenfachberatungsstellen und Frauennotrufe; 10 Polizei; 9 Jugendämter und Sozialbürgerhäuser; 5 Familienhilfe und Kinderschutz; 2 Wohnungsämter und Obdachloseneinrichtungen; 5 Kliniken, Arztpraxen und Hebammen; 3 Asyl- und Migrationseinrichtungen; 9 sonstige Beratungsstellen und Einrichtungen; 1 Bundeweites Hilfetelefon).

Telefonische und Persönliche Beratungen

Es fanden außerdem 241 telefonische Beratungen, 28 ambulante Beratungen und 161 Nachbetreuungstermine, davon 1 Hausbesuch, statt. 94 dieser Beratungen waren Kriseninterventionen.

Auszug aus dem Frauenhaus

2 Frauen zogen nach dem Frauenhausaufenthalt in eine eigene Wohnung, davon bezog 1 Frau eine Sozialwohnung. 2 Frauen zogen in eine Mutter-Kind Einrichtung, 1 Frau wechselte in ein anderes Frauenhaus, 2 Frauen gingen in eine Obdachlosenunterkunft, 2 Frauen zogen zu ihrer Familie oder Bekannten, 1 Frau kehrte zurück in ihre gewaltgeprägte Lebenssituation und 4 Frauen befanden sich zum Jahreswechsel noch im Frauenhaus.

Weitere statistischen Angaben sind aus der folgenden Jahresstatistik ersichtlich.

Wir bedanken uns bei allen, die 2019 unsere Arbeit und unser Engagement gegen Gewalt an Frauen und Kindern unterstützt und gefördert haben.

Für das Frauenhausteam

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Kaufmann', followed by a long, wavy horizontal line.

Nicola Kaufmann

Sozialpädagogin (BA)

Jahresstatistik 2019

Belegung des Frauenhauses

Personen	Anzahl	Belegtage
Frauen	14	1619
Kinder	11	2096
Insgesamt	25	3715

Fluktuation

Monat	Einzüge	Auszüge
Januar	1 Frau	1 Frau
Februar	2 Frauen, 3 Kinder	3 Frauen, 3 Kinder
März	2 Frauen, 1 Kind	
April		1 Frau, 1 Kind
Mai	2 Frauen, 2 Kinder	1 Frau, 1 Kind
Juni	1 Frau	1 Frau
Juli		
August		1 Frau
September	1 Frau	1 Frau
Oktober	1 Frau	1 Frau
November		
Dezember		

Prävention, Krisenhilfe, Clearing

Art der Beratung (Mehrfachnennungen)	Anzahl
Telefonische Platzanfragen	166
Krisenintervention	94
Ambulante Gespräche	28
Telefonische Beratungen	241

Nachsorgende Beratung und Betreuung

Ambulante Kontakte	Anzahl
Nachbetreuungen insgesamt	161
Davon Hausbesuche	1

Regionale Verteilung

Einzugsgebiete der Frauenhausbewohnerinnen

Region	Anzahl	%
Stadt Dachau	1	7,14 %
LKR Dachau	2	14,29 %
Stadt und LKR München	2	14,29 %
Andere Region in Bayern	8	57,14 %
Anderes Bundesland	1	7,14 %

Anfragen bzgl. Frauenhausplatzes nach Regionen

Region	Anzahl	%
Stadt Dachau	20	12,05 %
LKR Dachau	31	18,67 %
München und LKR München	25	15,06 %
Andere Region in Bayern	63	37,95 %
Anderes Bundesland	15	9,04 %
Ausland	4	2,41 %
Unbekannt	8	4,82 %

Sozialstatistik

Soziale und biographische Daten der Bewohnerinnen

Staatsangehörigkeit	Frauen	%
Deutschland	4	28,57 %
Sonstiges Europa (EU)	0	0 %
Europa (nicht EU)	3	21,43 %
Asien	2	14,29 %
Afrika	4	28,57 %
Süd-Amerika	1	7,14 %

Verständigung auf Deutsch	Anzahl	%
Möglich	10	71,43 %
Teilweise möglich	3	21,43 %
Nicht möglich	1	7,14 %

Alter	Frauen	%
Unter 20 Jahre	0	0 %
20 - 25 Jahre	6	42,86 %
26 - 30 Jahre	1	7,14 %
31 - 40 Jahre	2	14,29 %
41 - 50 Jahre	2	14,29 %
Über 50 Jahre	3	21,43 %

Anzahl der Kinder	Frauen	%
Ohne Kind	7	50 %
Ein Kind	4	28,57 %
Zwei Kinder	2	14,29 %
Drei Kinder	1	7,14 %

Höchster Ausbildungsabschluss	Frauen	%
Ohne Schulabschluss	4	28,57 %
Schulabschluss in Deutschland	2	14,29 %
Schulabschluss im Ausland	3	21,43 %
Ausbildungsabschluss in Deutschland	3	21,43 %
Ausbildungsabschluss im Ausland	0	0 %
Unbekannt	2	14,29 %

Finanzielle Situation	Frauen
Vor der Aufnahme (Mehrfachnennungen)	
Eigenes Einkommen	4
Einkommen des Partners /Unterhalt	4
Kindesunterhalt	1
Kindergeld	9
Elterngeld	6
ALG I	0
ALG II	1
Grundsicherung/ im Alter SGB XII	0
Eigenes Vermögen	2
Schulden	0

Die Misshandlung nach Einschätzung der Frau

Misshandlungsform (Mehrfachnennungen)	Anzahl
Körperliche Misshandlung	13
Psychische Misshandlung	14
Sexuelle Misshandlung	3

Häufigkeit der Misshandlung	Anzahl	%
regelmäßig	14	100 %
unregelmäßig bzw. selten	0	0 %

Der Aufenthalt im Frauenhaus

Aufnahmeverfahren	Anzahl	%
während der Bürozeiten	14	100 %
nachts/am Wochenende	0	0 %

Finanzierung der Miete	Anzahl	%
Selbstzahlerinnen komplett	6	42,86 %
Selbstzahlerinnen anteilig zum ALG II	0	0 %
ALG II	7	50 %
Selbstzahlerin anteilig Grundsicherung SGB XII	1	7,14 %

Finanzielle Situation der Frauen (Mehrfachnennungen)	Anzahl
eigenes Einkommen	2
Unterhalt	1
Kindesunterhalt; UVG	4
Kindergeld	7
Elterngeld	5
ALG I	1
ALG II	7
Grundsicherung SGB XII	0
Vermögen	1
Schulden	0

Aufenthaltsdauer	Anzahl	%
Bis zu 14 Tagen	3	21,43 %
Bis zu 6 Wochen	1	7,14 %
Bis zu 3 Monaten	3	21,43 %
Bis zu 6 Monaten	2	14,29 %
Bis zu 12 Monaten	1	7,14 %
Über 12 Monate	4	28,57 %

Nach dem Frauenhaus

Wohnsituation nach dem Auszug	Anzahl	%
Neue eigene Wohnung	2 (davon 1 Sozialw.)	14,29 %
Zurück zum Ehemann/Partner*in	1	7,14 %
In Ehemwohnung ohne Partner*in	0	0 %
Bei Verwandten/Bekanntem	1	7,14 %
Anderes Frauenhaus	1	7,14 %
Soziale Einrichtung	2	14,29 %
Medizinische Einrichtung/Klinik	0	0 %
Obdachlosenunterkunft	2	14,29 %
Unbekannt	1	7,14 %
Noch im Frauenhaus	4	28,57 %

Die Kinder im Frauenhaus

Geschlecht der Kinder	Anzahl	%
weiblich	6	54,55 %
männlich	5	45,45 %

Alter der Kinder	Anzahl	%
Bis 1 Jahr	1	9,09 %
1 - 3 Jahre	5	45,45 %
4 - 6 Jahre	2	18,18 %
7 - 12 Jahre	3	27,27 %
Älter als 12 Jahre	0	0 %

Hilfen für die Kinder (Mehrfachnennungen)	Anzahl der Kinder
Beratung der Mutter bei Erziehungsproblemen	10
Päd./therapeut. Einzel- und Gruppenstunden	2
Hausaufgabenbetreuung	1
Kunsttherapie/Reittherapie	4

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (Mehrfachnennungen)	Anzahl der Kinder
Jugendamt	5
Schulen	2
Kinderkrippen	2
Kindergärten	3
Kinderhorte/Nachmittagsbetreuung	2
Erziehungsberatungsstelle	0
HPT	0
Kinderärzt*innen	2
Therapeut*innen	1